

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 60 (1976)

Artikel: Die Murtenschlacht : Analyse eines Ereignisses
Autor: Grosjean, Georges
Kapitel: 1: Problemstellung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE MURTENSCHLACHT

ANALYSE EINES EREIGNISSES

GEORGES GROSJEAN

1. *Problemstellung*

Die Bedeutung des Burgunderkrieges als einer Entscheidung hoher Ordnung in der europäischen Geschichte abzuwägen, ist Aufgabe der andern Vorträge dieses Kolloquiums. Faszinierend ist die gegenseitige Durchdringung mittelalterlicher und neuzeitlicher Motive auf allen Ebenen des Geschehens. Der Ablauf ist dabei keineswegs linear, eine geradlinige Entwicklung vom Mittelalter zur Neuzeit. Vielmehr sind die Vorgänge auf verschiedenen Ebenen oft gegenläufig.

Auch in kriegsgeschichtlicher Hinsicht ist die Schlacht bei Murten ein Ereignis hoher Ordnung zwischen Mittelalter und Neuzeit. Es ist bis jetzt, bei der Betrachtung des Ereignisses fast nur von schweizerischer Warte aus, zu wenig herausgearbeitet worden, daß bei Murten zwei völlig verschiedene taktische Systeme aufeinanderstießen, wobei das eine, das burgundische, eindeutiger der Neuzeit zuzuordnen ist, während das andere, das eidgenössische, eher mittelalterliche Züge aufweist, wenn auch neuzeitliche Komponenten darin enthalten sind. Indem das burgundische Heer unterlag, wurde im europäischen Kriegswesen eine eingeleitete Entwicklung um rund hundertfünfzig Jahre verzögert.

Dies aufzuzeigen kann nicht der alleinige Sinn dieser Untersuchung sein. Vielmehr erlaubt die hervorragende Quellenlage, ein Ereignis der ältern Kriegsgeschichte so eingehend zu analysieren, daß die Frage, wie eine historische Entscheidung überhaupt zustande kommt, hier exemplarisch durchexerziert werden kann. Insbesondere kann eine solche Untersuchung ein Beitrag zur Frage sein, ob eine historische

Entscheidung wie sie die Schlacht bei Murten darstellt, die logische Folge einer Kette analysierbarer Kausalitäten darstellt, oder ob einmalige, unberechenbare oder irrationale Komponenten angenommen werden müssen.

Diese Analyse kann ihrerseits einen Beitrag liefern zur immer noch nicht voll geklärten Frage, wer eigentlich Karl der Kühne war, was seine Politik war, wer seine eidgenössischen Gegenspieler waren, was ihre Politik war. Verfügte Karl der Kühne tatsächlich über das wirtschaftliche und militärische Potential, das seine Politik, insbesondere die Konfrontation mit Frankreich und den Eidgenossen realistisch erscheinen ließ, und waren es nur widrige Umstände, eine Verkettung unglücklicher Zufälle, die zu seinem Sturz führten, oder hat Karl seine Macht überschätzt und eine unrealistische, von Verblendung, Machtwahn und Kriegsbesessenheit diktierte Politik getrieben, die folglich zwangsläufig in die Katastrophe führen mußte? Waren die Führer der Eidgenossen, insbesondere die Gruppe um Niklaus von Diesbach, ihrer Aufgabe gewachsen, konnten sie die Risiken einer Konfrontation mit Burgund einigermaßen abschätzen oder sind sie leichtfertig in ein Abenteuer geglitten, sind sie von der anschwellenden Lawine mitgerissen worden, die sie ausgelöst hatten, sind sie einfach auf die Bestechungskunst Ludwigs XI. hereingefallen und haben schlußendlich einfach Glück gehabt?

Die minutiöse Analyse eines Ereignisses, wie es die Schlacht bei Murten darstellt, kann diese Frage nicht eindeutig und abschließend beantworten, aber doch sehr aufschlußreiche Beiträge zur Beantwortung dieser Fragen liefern. Daß die Antwort nicht eindeutig in der einen oder andern Richtung gehen kann, sei vorweggenommen und ist kaum erstaunlich. Denn in der Geschichte der Menschen und Personen dürfte kaum je etwas einfach so oder so sein. Es gibt immer Komponenten, Vektorkräfte, die in der einen und solche, die in die andere Richtung weisen. Aber als Ganzes entsteht doch so etwas wie eine Resultante.

2. Quellen und Methode

Es stellt sich die Frage, ob zu einem Ereignis wie Murten, über das schon so viel geschrieben worden ist und zu welchem die Quellen seit hundert Jahren in der Sammlung von Ochsenein (Quellenverzeichnis Nr. 5) veröffentlicht und auch die ergänzenden Quellen